

Sport

Vertrag verlängert und wieder weg

Union-Keeper Moser vor weiterer Ausleihe

MATHIAS BUNKUS UND MAX OHLERT

Der 1. FC Union bindet eines seiner größten Talente. Der 21 Jahre alte Lennart Moser verlängert nach Informationen der Berliner Zeitung seinen im Sommer auslaufenden Vertrag. Wahrscheinlich ist es eine Verlängerung um mindestens zwei Jahre, um einer erneuten Vertragsdiskussion im kommenden Jahr aus dem Weg zu gehen. Denn Moser soll, wie schon in der vergangenen Saison, ins Ausland verliehen werden, um dort Spielpraxis zu sammeln.

Heißester Kandidat für ein Leihgeschäft ist dabei der österreichische Zweitligist Austria Klagenfurt. Das von Peter Pacult trainierte Team muss ab Januar auf Torwart Rico Sygo verzichten, den es nach Delmenhorst zieht. Moser soll sich dem Torwartduell mit dem ehemaligen Wolfsburger Philip Menzel stellen, der zuletzt Stammtorwart des Aufstiegs kandidaten war.

Die Verlängerung Mosers unterstreicht dabei auch die hohe Meinung, die die Eisernen von ihrem Eigengewächs haben. „Lennart Moser ist ein richtig guter Torwart. Ich sehe ihn absolut in der Lage, in der Bundesliga ins Tor zu gehen. Da habe ich überhaupt keine Bauchschmerzen. Der Torwart ist gut, für sein Alter von erst 20 Jahren sogar sehr gut“, hatte Manager Oliver Ruhnert im Sommer im Kicker erklärt. Stammtorwart Andreas Luthe schlug in eine ähnliche Kerbe: „Ich habe eine sehr hohe Meinung von Lennart. Er bringt alles mit, um ein Bundesliga-Torwart zu werden.“

Dennoch reichte es bei den Köpenickern bis zuletzt nicht für einen



Lennart Moser soll im Ausland Spielpraxis sammeln. MATTHIAS KOCH

Kaderplatz, weshalb Moser im vergangenen Jahr erst an Regionalligist Energie Cottbus verliehen war, wo er in 16 Spielen sechsmal zu null spielte und sich für ein weiteres Leihgeschäft beim belgischen Erstligisten Cercle Brugge empfahl, wo er unter den wachsenden Augen der deutschen Trainer-Legende Bernd Storck in sieben Spielen nur sieben Gegentore kassierte und dreimal seinen Kasten sauber halten konnte.

Im Sommer machte sich Moser dann berechnete Hoffnungen, hinter Luthe wenigstens die Nummer zwei der Eisernen zu sein, doch die Leihe von Liverpool-Torwart Loris Karius schob ihn in der Hierarchie wieder zurück. Ausgerechnet die unmittelbare Zukunft des 27-jährigen beeinflusst Moser mit seiner Ausleihe aber nun entscheidend: Weil die Eisernen im Winter mit Sicherheit nicht zwei Torhüter abgeben werden, wird Karius sich wohl in der Rückrunde bei den Köpenickern durchbeißen wollen. Zuletzt hatte es immer wieder die Vermutung gegeben, dass der Champions-League-Finaltorwart von 2018, der derzeit bei Union nur Reservist ist, frühzeitig nach Liverpool zurückkehren würde. Dieses Thema dürfte nun vom Tisch sein.



JETZT HÖREN AUF
BERLINER-ZEITUNG.DE



Zeina Nassar (l.) bei den deutschen Meisterschaften 2019 im Berliner Kuppelsaal auf dem Olympiagelände

IMAGO IMAGES/MAJA HITTI

Angezählt

Boxgirls-Coach Linos Bitterling bereiten die Folgen des Lockdowns große Sorgen

KARIN BÜHLER

Im Neuköllner Büro der Boxgirls Berlin stapeln sich Pappkartons. Linos Bitterling hat aus Projektgeldern Handschuhe bestellt, Kopfschutze, Schwimmmüden, Pratzten und Springseile. Sie sollten auf die Trainingshallen des Vereins verteilt werden, in die Bergmannstraße, die Karlsgartenstraße, ein paar Sandsäcke für die Halle in der Hobrechtsstraße – als Überraschung, wenn das Training wieder beginnen kann. Aber jetzt, im zweiten Lockdown, war es nicht möglich, hineinzukommen in die Räume, die dem Verein sonst zur Verfügung stehen. Die Türschlösser waren ausgetauscht.

Der Profisport läuft weiter. Der Breitensport bleibt ausgesperrt. Bitterling versteht das, unterstützt alle Maßnahmen der Corona-Verordnung, gleichzeitig macht sich die Boxgirls-Leitung Sorgen. Der Verein bietet viele verschiedene Trainings an für Menschen, die Schutzräume brauchen und sich wohlfühlen, mit ihrer Peergroup zusammen Sport zu machen. „Wir haben Trainings für Mädchen, damit sind alle gemeint, die sich als Mädchen fühlen, für Frauen, für die LGBTQ-Community und wir haben auch Mixed-Gender-Trainings, wo Menschen jeglichen Geschlechts teilnehmen können“, sagt Bitterling.

Boxen, Thaiboxen, Kickboxen. All diese Disziplinen gehören zu den Martial Arts, können Werkzeuge für Self-Empowerment sein. „Das heißt, die Menschen können aus sich rausgehen, Dampf ablassen, ihre Grenzen setzen, sie können schnell auf Widrigkeiten, Schläge reagieren lernen und aktiv werden. Es geht darum, aktiv zu bleiben, wach, fokussiert. Das ist natürlich für den Alltag dann auch gut umsetzbar“, meint Bitterling. Ganz viele berichten ihrem Coach, wie sie im Alltag sicherer werden, wie sie sich in Konfliktsituationen behaupten gegenüber Schülern, Lehrern, Eltern oder Freunden, Freundinnen. Wie sie ein Nein setzen, für die eigenen Belange einstehen. „Die Leute brauchen diese Schutzräume und das Training frei von Diskriminierung und frei von Leistungsdruck“, sagt Bitterling.

Sport ist mehr als Bewegung, überall in den Vereinen. Mehr als körperliche Widerstandskraft. Sport stärkt auch das soziale Miteinander, jeden Einzelnen in jeder Gruppe. Für viele Kinder und Jugendlichen sind nicht nur ihre Team- und Sportkameraden wichtige Bezugs-

personen, sondern auch Trainer und Trainerinnen. „Wir leisten auch an Schulen und Jugendklubs Sport-Sozialarbeit, viele Coaches haben eine Zusatzausbildung. Ich habe beispielsweise Soziale Arbeit studiert“, sagt Bitterling. „Manchmal kommen Probleme hoch, die wir dann besprechen können.“

Bei den Boxgirls wird nicht nur die Technik von Jabs oder Aufwärtshaken trainiert, es gibt etwa auch Workshops, in denen durch Rollenspiele und Abstimmen von Mimik, Gestik und Tonfall Selbstbehauptungsaspekte vermittelt werden. „Viele brauchen sich dann gar nicht mehr zu verteidigen, weil sie eine ganz andere Ausstrahlung haben – oder brenzlige Situationen schnell

nicht nur im Boxring, sondern auch in den sozialen Medien. Überall, wo sie öffentlich auftritt, vertritt sie ihre Interessen und bereitet Wege für viele Mädchen und Frauen, im Speziellen für Muslima und Hijabis.“

Die Corona-Regeln verschließen nun Wege. Häusliche Gewalt ist ein großes Problem. Die Fallzahlen stiegen während des ersten Lockdowns immens. Für das seelische Wohlbefinden von Kindern und Jugendlichen reicht es aber nicht aus, gewaltfrei zu leben, sie brauchen auch Aktivitäten, die abseits vom Funktionieren, vom schulischen Leistungsanspruch stattfinden. Es sei, gerade in Corona-Zeiten, ein immenser Druck, der da auf den Jugendlichen und Kindern lastet, sagt

einsmitgliedern, zu halten: durch Onlinetraining, durch regelmäßige Gesprächsgruppen. Die Mädchen haben Notfalltelefonnummern bekommen, um sich erwachsenen Menschen öffnen zu können, wenn sie etwas bedrückt, wenn etwas vorgefallen ist, auch wenn sie Gewalt oder Diskriminierung erlebt haben.

Aber es ist nicht dasselbe wie von Angesicht zu Angesicht in der Halle. „Es ist wichtig, die Mädchen live vor Ort zu sehen, mit ihnen Gespräche zu führen, zu schauen, wie es ihnen geht, sie brauchen Ansprechpersonen außerhalb der Schule, mit denen sie eine vertrauensvolle Beziehung aufgebaut haben. Es wurde viel Beziehungsarbeit geleistet und es ist wichtig, diese Beziehungsarbeit aufrechtzuerhalten. Das ist schwierig bei Mädchen, die nur schlechtes WLAN haben, kein Handy oder keine Rückzugsmöglichkeit zu Hause haben, um ungestört mitzutrainieren oder an den Gesprächsrunden teilzunehmen“, erläutert Bitterling. „Wenn zu Hause etwas passiert, können sie sich schlecht von zu Hause aus melden, ohne dass es bemerkt wird. Es gibt immer wieder auch Kinderschutzfälle, die ich dann mit dem Jugendamt kommuniziere. Um diejenigen, die ich nicht mehr sehe, um die Sorge ich mich.“

Es ist viel diskutiert worden über die Kollateralschäden des Lockdowns. Über das Fehlen des Gesundheitssports, die Begünstigung von Adipositas, die Vereinsamung, die psychologischen Folgen, das stundenlange Daddeln am Computer. Der Sport hat immer wieder betont, wie wichtig er für eine gesunde, soziale Gesellschaft ist. Eine Bestätigung dieser These waren für den Verein Boxgirls 60 neue Mitgliederanfragen zwischen den Lockdowns: Zum ersten Mal seit langer Zeit musste eine Warteliste eingerichtet werden.

Bitterling hat beobachtet, dass manche Mädchen „in eine Art Lethargie fallen, weil die lange Zeit mit der Angst und den Einschränkungen sich auf das Wohlbefinden auswirkt. Zusammen mit den Zukunftsängsten stellen sich bei einigen Jugendlichen die Sinnfragen ein: Was soll aus mir werden? Was will ich eigentlich machen? Und wofür? Ich mache mir Sorgen, dass sie den Mut verlieren. Boxen ist ein gutes Instrument, um sich zu empowern und den Mut zu haben, Dinge anzugehen, um Wege zu finden.“ Aber jetzt bleiben die Sporthallen erst mal geschlossen. Wie lange, weiß niemand.



Boxgirls-Coach Linos Bitterling

BERLINER ZEITUNG/CARSTEN KOAL

„Ich mache mir Sorgen, dass sie den Mut verlieren. Boxen ist ein gutes Instrument, um sich zu empowern.“

Linos Bitterling hat beobachtet, dass manche Mädchen in eine Art Lethargie verfallen.

ler und besser einschätzen können“, weiß Bitterling.

Als Coach von Zeina Nassar hat Bitterling den Kampf der Kreuzberger Boxerin mitgekämpft: am Küchentisch von Nassars libanesischen Eltern, die sich ihre Tochter nicht mit blutiger Nase vorstellen wollten. Und später bei Ringrichtern und Verbänden. Sie setzten schließlich international durch, dass Frauen mit Kopftuch bei Turnieren boxen dürfen. „Zeina Nassar ist für viele Menschen ein großes Vorbild. Sie ist eine Kämpferin –

NACHRICHTEN

Deutsche Abfahrer enttäuschen

SKI ALPIN. Die deutschen Abfahrer haben erstmals seit einem Jahr eine Top-Ten-Platzierung in der alpinen Königsdisziplin verpasst. Bei dem spektakulären Rennen auf der anspruchsvollen Piste „Stelvio“ in Bormio, Italien, belegte der gebürtige Österreicher Romed Baumann als bester Athlet des Deutschen Skiverbandes Rang 14. Der zweifache Olympiasieger Matthias Mayer aus Österreich gewann 0,04 Sekunden vor seinem Landsmann Vincent Kriechmayr, weitere 0,02 Sekunden zurück folgte der aufstrebende Schweizer Urs Krienbühl.

Alba gehen vor Pokalpartie die Spieler aus

BASKETBALL. „Uns gehen die Spieler aus“, sagte Alba Berlins Manager Marco Baldi. „Und das ist ein richtiges Problem.“ Nicht nur die 71:74-Heimniederlage in der Euroleague am Dienstagabend gegen Litauens Serienmeister Zalgiris Kaunas tat weh. Im letzten Viertel schied in Luke Sikma auch noch Berlins wichtigster Spieler verletzt aus. „Er hatte muskuläre Probleme“, sagte Interims-Cheftrainer Israel Gonzalez. Damit droht Sikma im Pokalnachholspiel zu Silvester gegen die Löwen Braunschweig (14 Uhr/Magentasport) auszufallen. Dass die Partie stattfinden kann, klärte sich am Mittwoch schnell. Das Braunschweiger Gesundheitsamt hob die Quarantäne des Löwen-Teams auf, nachdem die Kontrolltests auf das Coronavirus bei allen Spielern negativ ausgefallen waren.

Hitzlperger kandidiert als VfB-Präsident

FUSSBALL. Der Kampf um das Amt des Präsidenten beim Fußball-Bundesligisten VfB Stuttgart nimmt eine überraschende Wendung. Nach Informationen des SWR wirft Thomas Hitzlperger, der bei den Schwaben als Vorstandsvorsitzender und zugleich Sportvorstand angestellt ist, seinen Hut für die Wahl am 18. März 2021 in den Ring. Der ehemalige Nationalspieler wäre damit einer von vier Kandidaten. Hintergrund für Hitzlpergers Bewerbung, mit der er Amtsinhaber Claus Vogt brüskiert, soll ein interner Machtkampf bei den Stuttgartern sein.

Khedira vor Wechsel nach England

FUSSBALL. Der Wechsel von Sami Khedira in die Premier League rückt näher. Der Weltmeister von 2014 hat seinen Klub Juventus Turin um Erlaubnis gebeten, nach England zu fliegen und dort Verhandlungen zu führen. Nach einem Bericht der Gazzetta dello Sport gilt der FC Everton mit Teammanager Carlo Ancelotti als Favorit.

Werder verlängert Vertrag mit Sportchef Baumann

FUSSBALL. Nach wochenlangem Tauziehen hat Bundesligist Werder Bremen den zum Saisonende auslaufenden Vertrag mit Sport-Geschäftsführer Frank Baumann vorzeitig bis 2022 verlängert. Trainer Florian Kohfeldt ist sogar mit einem Vertrag bis 2023 ausgestattet.

Corona-Probleme in der Premier League

FUSSBALL. Spielabsagen, Rekordzahlen, Terminnöte: Die Coronapandemie hat die englische Premier League zum Jahreswechsel immer fester im Griff. Angesichts von zuvor erreichten 18 neuen Fällen binnen einer Woche, werden die Rufe nach einer Unterbrechung des Spielbetriebs lauter.